

## Hinter den Kulissen des Eisenbarth Festspiels

Mit Beginn der Aufführungen zur achten Festspielsaison haben nicht nur Regisseur Michael Eckl und die Schauspieler einen wahren Probenmarathon absolviert. Auch für die zehnköpfige Technikcrew unter der Leitung von Wolfgang Schlehuber wurden wieder im Vorfeld einige Mammutaufgaben bewältigt. Erst nach Errichtung der Zuschauertribüne kann das umfangreiche Equipment für Licht und Ton installiert werden. So galt es auch in diesem Jahr wieder mehrere hundert Meter Leitungen für Strom, Mikrofone und Lautsprecherboxen, sowie Steuerleitungen zu verlegen und für den Zuschauer weitgehend unsichtbar zu montieren.

Erfreulich ist, dass der Stadtrat auch weiterhin hinter "seinem" Festspiel steht und trotz angespannter Haushaltslage grünes Licht für das Festspielbudget gab. Wenn auch aufgrund einiger Einsparungen auf eine grundlegende Erneuerung und Überarbeitung der Seitenbühne verzichtet werden musste, so legte die Festspielleitung dennoch einen wichtigen Schwerpunkt auf Steigerung der Tonqualität und Ausbau der Beleuchtungsanlage zur Sicherung der Qualität, um auch weiterhin fest im Kreis der ostbayerischen Festspielstädte etabliert zu bleiben.

Bereits im letzten Jahr wurde in ein professionelles Tonmischpult investiert wurde, das von Georg-Severin Lang mit Unterstützung von Benjamin Kahl bedient wird. Mittlerweile können alle Sprechrollen mit hochwertigen Funkmikrofonen ausgestattet werden, in der Qualität wie sie auch bei Fernsehaufzeichnungen zum Einsatz kommen. Allerdings muss noch hinter den Kulissen gewechselt und individuell angesteuert werden, was eine entsprechend große organisatorische und steuerungstechnische Herausforderung darstellt. Obgleich er die Rolle eines Doktors während des Exams übernimmt, hat sich Peter Graf für die Übernahme der verantwortungsvolle Position des Wechsels und der passenden Anbringung der "body packs" bereit erklärt. Erstmals werden dieses Mal auch zwei Boxenpaare im Bereich der Zuschauertribüne aufgestellt, um direkter von vorne und oben beschallen zu können.



Wenn auch für den Zuschauer nicht unbedingt auf den ersten Blick erkennbar, floss ein Großteil des diesjährigen Budgets in eine qualitative Steigerung der Lichtausstattung. Herzstück ist auch hier ein neues, professionelles Lichtmischpult, mit dem künftig 48 Kanäle einzeln gesteuert werden können. Weil die früher gekauften "Dimmer Packs" nur von einfacher Qualität waren und auch einige Störungen aufgetreten waren, wurden diese Endstufen durch hochwertige, digitale Komponenten ersetzt. Carolin Vogl hatte zusammen mit Markus Zimmermann einiges zu tun, um sich in die neue Profitechnik einzuarbeiten, ein Lichtkonzept zu erarbeiten und alle Szeneneinstellungen einzuprogrammieren. Zusammen mit zwei neuen Linsenscheinwerfern, die mit Farbwechslern vielfältig einsetzbar sind und dem großen Strahler auf dem Dach des MP12 kann der gesamte Bühnenraum in entsprechende Lichtstimmungen versetzt werden. Während der aufführungsfreien Tage des Jahres wird mit Hilfe des Strahlers, der auf Initiative des Festspielvereins montiert wurde, die Pfarrkirche weithin sichtbar beleuchtet und in das rechte Licht gesetzt.

Nicht nur angesichts des enormen technischen Aufwandes bleibt zu hoffen, dass auch der Wettergott mitspielt und für trockene Witterung an den Aufführungstagen sorgt.